

## Antrag zur Aufnahme in das Österreichische Nationale Memory of the World Register

### 0. TITEL DES DOKUMENTS / DER SAMMLUNG

Geben Sie den Titel des Dokuments / der Sammlung so an, wie er im Falle einer Aufnahme im Register aufscheinen soll. Wenn eine Sammlung nominiert wird, muss deren Umfang definiert und abgeschlossen sein.

#### [Tonaufnahmen österreichischer Dialekte 1951-1983](#)

### 1. ZUSAMMENFASSUNG

Beschreiben Sie das Dokument / die Sammlung und seine / ihre herausragende kulturelle Bedeutung für das österreichische Dokumentenerbe. Mit diesem Text wird das Dokument / die Sammlung in der Online-Datenbank präsentiert (max. 200 Wörter).

Die Tonaufnahmen stellen eine flächendeckende Audio-Dokumentation der österreichischen Dialektlandschaft dar: sie repräsentieren in quantitativ und qualitativ umfassendem Maße die dialektalen Varietäten des 20. Jahrhunderts, die zum Entstehungszeitpunkt in methodisch neuartiger Weise erhoben wurden. Erstmals wurde mit diesem Korpus, das sich durch eine große Streuung an Orten und Sprecher/innen auszeichnet, eine Dokumentation dialektaler Sprache in ihrem tatsächlichen Gebrauch erstellt, indem die Sprecherinnen und Sprecher in Konversationen und in freier Rede aufgenommen wurden. Entsprechend der realen demographischen Situation wurden dabei neben Varietäten des Deutschen auch solche von Erstsprachen österreichischer Volksgruppen aufgenommen. Durch das erhebliche Alter der Aufnahmen sind dialektale Ausprägungen dokumentiert, die heute längst verschwunden sind. Auch gewährt die drei Jahrzehnte umspannende Dokumentation Einblick in den Wandel von in Österreich gesprochenen Sprachvarietäten. Da sich die aufgenommenen Sprecher/innen oft zu Themen aus ihrem unmittelbaren Lebensumfeld äußerten, Aspekte ihrer materiellen und immateriellen Kultur, mitunter auch Proben des traditionellen Erzählgutes darboten, sind die Aufnahmen zudem von hoher sozial- und kulturgeschichtlicher Relevanz.

Das Korpus entstand im Rahmen einer Kooperation des Phonogrammarchivs der Österreichischen Akademie der Wissenschaften und deren sog. „Wörterbuchkanzlei“ (i.e. Kommission zur Schaffung des Österreichisch-Bayerischen Wörterbuches, ab 1969 Kommission für Mundartkunde und Namenforschung). Die in zahlreichen Orten in sämtlichen Bundesländern hergestellten Tonaufnahmen sind eine wertvolle Primärquelle für verschiedene Forschungsdisziplinen und repräsentieren darüber hinaus einen bemerkenswerten Teil des kulturellen Erbes Österreichs und der Identität seiner Bevölkerung.

### 2. ANTRAGSTELLER/IN

#### 2.1 Name des/der Antragstellers/in

Univ.-Doz. Dr. Helmut Kowar, Direktor des Phonogrammarchivs der Österreichischen Akademie der Wissenschaften

#### 2.2 Beziehung zum nominierten Objekt

Im Bestand des Phonogrammarchivs der Österreichischen Akademie der Wissenschaften

#### 2.3 Kontaktperson (Name, Adresse, Telefonnummer, E-Mail-Adresse)

Dr. Christian Huber, Phonogrammarchiv der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, Liebiggasse 5, 1010 Wien, +43 1 4277-29605, christian.huber@oeaw.ac.at.

### 3. GENAUE BEZEICHNUNG UND BESCHREIBUNG DES NOMINIERTEN DOKUMENTS / DER SAMMLUNG

#### 3.1 Name und genaue Identifikation des nominierten Objekts

Geben Sie den Titel und die Institution so an, wie sie im Falle einer Nominierung im Register lauten sollte. Aus der Beschreibung muss klar erkenntlich sein, was genau nominiert wird. Im Falle von Sammlungen muss der nominierte Umfang definiert und abgeschlossen sein.

[Tonaufnahmen österreichischer Dialekte 1951-1983](#)



United Nations  
Educational, Scientific and  
Cultural Organization

Österreichische UNESCO-Kommission  
Austrian Commission for UNESCO

### 3.2 Katalog- bzw. Inventarisierungsangaben

1748 Einzelaufnahmen mit einer Gesamtdauer von 251 Stunden; die Bestände sind katalogisiert und inventarisiert, die Katalogeintragungen sind im Online-Katalog des Phonogrammarchivs zugänglich.

Archivnummern: B 29-57, B 67-132, B 146-231, B 133, B 134, B 240, B 242-293, B 294-431, B 434-486, B 487-589, B 845-928, B 929-1008, B 1301-1375, B 1423-1460, B 1461-1588, B 1609, B 1968-1984, B 1985-1999, B 2000-2011, B 2056-2057, B 2053-2055, B 2101-2111, B 2384-2474, B 2477-2486, B 2533-2560, B 2602-2664, B 2666, B 2771-2772, B 2980-2985, B 2986, B 2987-2990, B 3128-3142, B 3143-3189, B 4465-4530, B 5215-5216, B 5233, B 5235-5236, B 5383-5388, B 5391-5436, B 5437-5443, B 5922-5923, B 6014, B 6031, B 6292, B 6937, B 6293-6294, B 6967-6970, B 6976, B 6977, B 7544-7545, B 7547-7548, B 7813, B 7814-7825, B 7978, B 8291-8294, B 8295-8296, B 8297-8298, B 8299-8300, B 8343, B 8559, B 9356-9358, B 9359-9361, B 11199-11203, B 11204, B 11205-11207, B 11214, B 11315-11319, B 11320, B 11321, B 11323-11327, B 11322, B 12103, B 12104-12105, B 12106-12111, B 12115-12121, B 12112-12114, B 12331, B 12332, B 13733-13738, B 16826-16842, B 19921-19944, B 19960-19991, B 20001-20034, B 20035-20040, B 22952-22953, B 23456-23468, B 24095-24116, B 24329-24330, B 25170-25195, B 26973-26974, B 27701-27706, B 27710-27723, B 27991-27993, B 6974, B 7540, B 7541-7542, B 11170-11185, B 23756-23769.

### 3.3 Bildquellen

Auf welche Internetseite darf zusätzlich im Falle einer Aufnahme des Dokuments / der Sammlung in das nationale Register von der Online-Datenbank aus verlinkt werden, um den BesucherInnen direkten Zugang zu weiteren Informationen zu gewähren?

### 3.4 Provenienz

Sämtliche Tonaufnahmen samt Begleitdokumentation sind im Phonogrammarchiv archiviert. Die Tonaufnahmen wurden vom Phonogrammarchiv, bzw. mit dessen Unterstützung, in Zusammenarbeit mit der Kommission für Mundartkunde und Namenforschung der Österreichischen Akademie der Wissenschaften hergestellt. Die Aufnahmen wurden auf Kundfahrten durch Österreich und (in einigen Fällen) in den Räumlichkeiten des Phonogrammarchivs von dessen Mitarbeiter/inne/n bzw. nach 1960 (mit der Verfügbarkeit netzunabhängiger Tonbandgeräte) auch von den Angestellten der Kooperationspartnerin durchgeführt. Zusätzlich wurden 1953 und 1954 vom Phonogrammarchiv Tonaufnahmen in der Steiermark initiiert und in Kooperation mit dem Institut für Germanistik der Universität Graz durchgeführt.

### 3.5 Bibliographie (Auswahl)

Hornung, Maria. 1958. Zur Verwendung des Lehms im burgenländischen Hausbau. In: Burgenländische Heimatblätter 20, S. 56–62.

Hornung, Maria. 1968. Dämonische Sagengestalten in burgenländischen Volksüberlieferungen. In: Burgenländische Heimatblätter 30, H. 3, S. 97–105.

Hornung, Maria. 1961. Tonaufnahmen im Dienste der Mundartforschung. Zum 60jährigen Bestehen des Phonogrammarchivs der Akademie der Wissenschaften in Wien. In: Zeitschrift für Mundartforschung 28. Jg., H. 2 (Aug. 1961), S. 183–191.

Hornung, Maria. 1970. Wiener Lebensbilder anhand von Tonaufnahmen. In: Wiener Geschichtsblätter 25. (85.) Jg., Nr. 4, S. 97–105.

Hornung, Maria. 1983. Die mündlich tradierte Volkserzählung im Österreich unserer Zeit und in den altösterreichischen Sprachinseln. In: Wehse, Rainer (Hg.): Märchenerzähler – Erzählgemeinschaft (= Veröffentlichungen der Europäischen Märchengesellschaft Bd. 4), Kassel: Erich Röth-Vlg., S. 30–38, 176.

Hornung, Maria. 1999. Die heanzischen Mundarten des Burgenlandes im Wandel unseres Jahrhunderts. In: Szász, Ferenc und Imre Kurdi (Hrsg.): Im Dienste der Auslandsgermanistik. Festschrift für Professor Dr. Dr. h. c. Antal Mádl zum 70. Geburtstag (= Budapest Beiträge zur Germanistik 34). Budapest: ELTE Germanistisches Institut, S. 87–95.

Schabus, Wilfried. 1993. Die Mundart des Lesachtales. In: Carinthia. Zeitschrift für geschichtliche Landeskunde von Kärnten 183 Jg., S. 543–564.

Audio CD :

„Dazähl'n“. 100 Jahre Dialektaufnahme in Österreich. Tondokumente aus dem Phonogrammarchiv der Österreichischen Akademie der Wissenschaften. Hg. v. Dietrich Schüller, Bearbeiter Wilfried Schabus. OEAW PHA CD 20. Wien: VÖAW, 2003.

## 4. RECHTLICHE SITUATION

**4.1 Eigentümer/in des Dokuments / der Sammlung** (Name, Adresse, Telefonnummer, E-Mail-Adresse)



United Nations  
Educational, Scientific and  
Cultural Organization

Österreichische UNESCO-Kommission  
Austrian Commission for UNESCO

Phonogrammarchiv der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, Liebiggasse 5, 1010 Wien; +43-1-4200-29601; pha@oeaw.ac.at

**4.2 Kustos des Dokuments / der Sammlung** (Name, Adresse, Telefonnummer, E-Mail-Adresse) – falls abweichend von 4.1

#### 4.3 Verantwortlichkeit

Angaben zur rechtlichen und administrativen Verantwortlichkeit gegenüber dem nominierten Objekt

Phonogrammarchiv der Österreichischen Akademie der Wissenschaften

#### 4.4 Benützbarkeit

Die Tonaufnahmen stehen der Forschung und Bildungseinrichtungen zur Verfügung. Bei Überlassung von Kopien ist mit dem Phonogrammarchiv eine Verwendungsvereinbarung abzuschließen.

#### 4.5 Urheberrechtlicher Status

Ein ungeklärter Status sollte angegeben werden, hat jedoch keinen Einfluss auf die Aufnahme der Nominierung.

Alle Rechte liegen beim Phonogrammarchiv, allfällige Rechte von aufgenommenen Personen bzw. ihrer Nachfahren sind im Einzelnen abzuklären.

### 5. PRÜFUNG DER AUSWAHLKRITERIEN

#### 5.1 Authentizität

Originalaufnahmen der Feldforschung auf Magnetband (Unikate)

#### 5.2 Bedeutung im österreichischen Kontext

Ist das Dokument / die Sammlung einzigartig und unersetzlich? Welche signifikante Bedeutung verbindet sich (im österreichischen Kontext) mit der Dokument / der Sammlung? Hatte es einen bedeutenden – positiven oder negativen – Einfluss? Die folgenden Punkte (a) – (f) können auch gemeinsam beantwortet werden.

##### (a) Zeit

Ist das Dokument typisch / bestimmend für seine Zeit? Repräsentiert es neue Entdeckungen oder Erfindungen? Ist es das erste seiner Art?

Bis Anfang der 1960er Jahre konzentrierte sich die Kooperation der beiden durchführenden Institute auf die systematische Dokumentation der Basisdialekte der ortsgebundenen Landbevölkerung aller Bundesländer (sowie Südtirols), wobei diese – damals methodisch neuartig – auf die Erhebung spontansprachlicher Äußerungen (freie Erzählungen und Gespräche zu diversen Themen aus dem Alltagsleben, der materiellen und geistigen Kultur) abzielte. In Regionen mit mehrsprachiger Bevölkerung wurden auch die Sprachvarietäten von österreichischen Volksgruppen (v.a. Kroatisch, Ungarisch, Slowenisch) dokumentiert.

Die Erhebungen in den einzelnen Regionen waren möglichst umfassend; im Burgenland wurden Aufnahmen von Dialektsprecher/inne/n aus sämtlichen Ortschaften hergestellt (vgl. Hornung 1999: 89). Die – bereits zum Entstehungszeitpunkt – außerordentliche Bedeutung dieser Erhebungen manifestiert sich schon in der Tatsache, dass sie mit tatkräftiger Unterstützung von lokalen Kontaktpersonen, Gemeindeämtern, Bezirkshauptmannschaften und durch die Landesregierungen durchgeführt wurden.

In den beiden Folgejahrzehnten wurden die Erhebungen in verschiedenen Regionen von Mitarbeiter/inne/n der „Wörterbuchkanzlei“, unterstützt vom Phonogrammarchiv (teils personell bzw. mit entsprechendem Aufnahmeequipment), fortgeführt. Hierbei wurden z.T. auch verkehrs- und stadtsprachliche Varietäten (z.B. in Wien) berücksichtigt. Zur ersten Feldforschung von 1952 im Burgenland wurden 1975 systematisch Vergleichsaufnahmen gemacht.

Während des gesamten Erhebungszeitraums von drei Jahrzehnten wurden einzelne Ortsdialekte und in einigen Fällen sogar dieselben Sprecher/innen in größeren Abständen mehrmals dokumentiert.

##### (b) Ort

Ist das Dokument / die Sammlung von wesentlicher Bedeutung für einen Ort, eine Gegend?



United Nations  
Educational, Scientific and  
Cultural Organization

Österreichische UNESCO-Kommission  
Austrian Commission for UNESCO

siehe 5.2. (a)

### (c) Personen, Gesellschaft

Ist das Dokument / die Sammlung mit bedeutenden Persönlichkeiten verbunden? Repräsentiert es in besonderer Weise eine Gesellschaftsschicht?

Die Tonaufnahmen bergen Sprachvarietäten von hunderten Personen aus verschiedenen Gesellschaftsschichten. Zunächst wurden insbesondere Angehörige der alten Generation der ländlich-bäuerlichen Bevölkerung aufgenommen, um die „älteste erreichbare Schichte mundartlicher Ausdrucksweise festzuhalten“ (Hornung 1961: 186); allerdings wurden zusätzlich bzw. später in zunehmendem Maße auch andere Alters- und Berufsgruppen berücksichtigt.

Neben Mitarbeiter/inn/en des Phonogrammarchivs waren an den Aufnahmen maßgeblich – als GesprächspartnerInnen – namhafte Germanist/inn/en beteiligt, die an der Kommission für Mundartkunde und Namenforschung der ÖAW tätig waren, wie insbesondere Maria Hornung (1920-2010; ao. Univ.-Prof., Wien), Eberhard Kranzmayer (1897-1975; o. Univ.-Prof., Wien) und Werner M. Bauer (1941-2015; später Univ.-Prof. in Innsbruck). Die Erhebungen in der Steiermark 1953/54 wurden mit aktiver Beteiligung des Volkskundlers und Germanisten Leopold Kretzenbacher (1912-2007; später Univ.-Prof. in München) durchgeführt.

### (d) Gegenstand und Thema

Repräsentiert das Dokument / die Sammlung thematisch besondere Entwicklungen im Bereich der Politik, (Ideen-)Geschichte, der Natur-, Geistes- oder Sozialwissenschaften?

In der österreichischen Dialektologie markieren die Aufnahmen eine methodische Wende: Anstatt, wie bis dahin üblich, nur Einzelwörter, vorgegebene Sätze oder vorbereitete Sprachdarbietungen zu dokumentieren, wurde ein möglichst umfangreiches Sample von spontansprachlichen Äußerungen angestrebt. Die daraus resultierende geografische und personelle Streuung bietet gerade heute die Möglichkeit für vielfältige Vergleiche und feingliedrige Analysen.

s. auch (c)

### (e) Form und Stil

Treffen ästhetische, stilistische oder literarische Kriterien in außergewöhnlichem Ausmaß zu? Handelt es sich um eine/n besondere/n Vertreter/in einer Dokumentengattung?

Es handelt sich um Tonaufnahmen auf der Grundlage sprachwissenschaftlicher/dialektologischer Erhebungen.

### (f) Soziale, spirituelle und gemeinschaftliche Relevanz

Diese Kriterien müssen sich auf aktuelle Beziehungen zu gegenwärtigen Gemeinschaften, Gruppen beziehen. Beziehungen historischer Art wären als solche zu beurteilen.

Die Aufnahmen sind für eine Erforschung der Entwicklung und Veränderung der gesprochenen Sprache in allen Regionen Österreichs von außerordentlicher Bedeutung. Darüber hinaus sind die frei gesprochenen Aufnahmeinhalte gleichermaßen von wissenschaftlicher wie soziokultureller Relevanz: Die ab 1951 aufgenommenen Berichte über das unmittelbare Lebensumfeld und/oder frühere Lebensumstände der Sprecher/innen (Beschreibungen landwirtschaftlicher Arbeitsabläufe, handwerklicher Fertigkeiten, Haushaltstätigkeiten, regionaler Bauweisen, von Bräuchen, Festen etc.) sowie das dokumentierte bereits als historisch anzusehende mündliche Erzählgut sind von erheblicher sozial- und kulturgeschichtlicher Bedeutung für die jeweiligen Ursprungsorte und -regionen.

## 6. KONTEXTUALE INFORMATIONEN

### 6.1 Seltenheit

Bei den 1951 bis Mitte der 1960er Jahre hergestellten Tonaufnahmen handelt es sich um die einzige derartige Dokumentation von österreichischen Ortsdialekten.

### 6.2 Vollständigkeit

Die Dokumentation ist umfassend, d.h. mehr als repräsentativ, da sie aus allen Bundesländern systematisch gesammelte Sprachproben beinhaltet; im Falle des Burgenlandes ist sie insofern vollständig, als Tonaufnahmen aus sämtlichen Ortschaften vorliegen.

## 7. GEFÄHRDUNG



United Nations  
Educational, Scientific and  
Cultural Organization

Österreichische UNESCO-Kommission  
Austrian Commission for UNESCO

Teilen Sie allfällige Gefahren für die Erhaltung des Dokuments / der Sammlung mit.

Die Tonaufnahmen sind z.Z. in ihrem Bestand als nicht gefährdet einzustufen.

## 8. MANAGEMENT VON KONSERVIERUNG UND VERFÜGBARKEIT

Gibt es einen Plan zur Bewahrung des nominierten Dokuments / der nominierten Sammlung? Wenn ja, wie sieht dieser aus?

Die gesamte Sammlung (auf Magnettonband), von der größtenteils auch analoge Archivkopien vorliegen, wird planmäßig digitalisiert, von einem Drittel der Aufnahmen liegen bereits Digitalisate vor. Die Begleitdokumentation (Aufnahmeprotokolle, incl. Daten und z.T. Fotos der Gewährspersonen) ist vollständig gescannt worden. Die Tonaufnahmen und Dokumentation sind zur Gänze ständig verfügbar. Die Originale sowie deren Digitalisate werden im Phonogrammarchiv entsprechend technisch-präservatorischer Standards aufbewahrt.

## 9. SONSTIGE INFORMATIONEN

Fügen Sie noch andere Ihnen wichtig erscheinende Informationen an.

Es handelt sich um ein zentrales, methodisch einheitlich erstelltes Korpus. Zusätzlich gibt es weitere Tonaufnahmen österreichischer Sprachvarietäten von anderen Dialektolog/inn/en und Sprachwissenschaftler/inne/n (insbes. ab ca. 1965), die vom Phonogrammarchiv ebenfalls unterstützt und archiviert wurden; diese beruhen auf anderen methodischen Ansätzen und wissenschaftlichen Fragestellungen.

## 10. ANHÄNGE

Die folgenden Anhänge sind gemeinsam mit dem elektronisch ausgefüllten Nominierungsformular an [oeuk@unesco.at](mailto:oeuk@unesco.at) zu übermitteln.

- ein digitales Foto (mit der Bezeichnung und den Copyright-Angaben) des Dokuments / der Sammlung für die Online-Datenbank und einer Publikation im Falle der Aufnahme in das Verzeichnis.
- die untenstehende Bestätigung



United Nations  
Educational, Scientific and  
Cultural Organization

Österreichische UNESCO-Kommission  
Austrian Commission for UNESCO

Hiermit bestätige ich, zur **Einreichung des Dokuments / der Sammlung**

**Tonaufnahmen österreichischer Dialekte 1951-1983**

für das Österreichische Nationale Memory of the World Register **berechtigt** zu sein.

Ich stimme der **Veröffentlichung des Antrages** sowie des **beigefügten Fotos** zu. Das Foto darf auf der Webseite sowie im Rahmen einer Publikation mit den weiteren Eintragungen des Österreichischen Memory of the World Registers veröffentlicht werden.

Im Falle einer Aufnahme verpflichte ich mich, das **Dokument / die Sammlung** in geeigneter Weise physisch und/oder virtuell **zugänglich** zu machen.

Wien, 13.4.2018

\_\_\_\_\_  
Ort, Datum

\_\_\_\_\_  
Unterschrift des/der Antragstellers/in (siehe 2.1)